

Niestetal

Bilanz 2009 (ist noch nicht erstellt)

Aktiva		Passiva	
1	Anlagevermögen	1	Eigenkapital
		1.3.2	davon Jahresergebnis
2	Umlaufvermögen	2	Sonderposten
2.4	davon flüssige Mittel		
3	Rechnungsabgrenzung	3	Rückstellungen
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4	Verbindlichkeiten
		5	Rechnungsabgrenzung
	Summe Aktiva		Summe Passiva

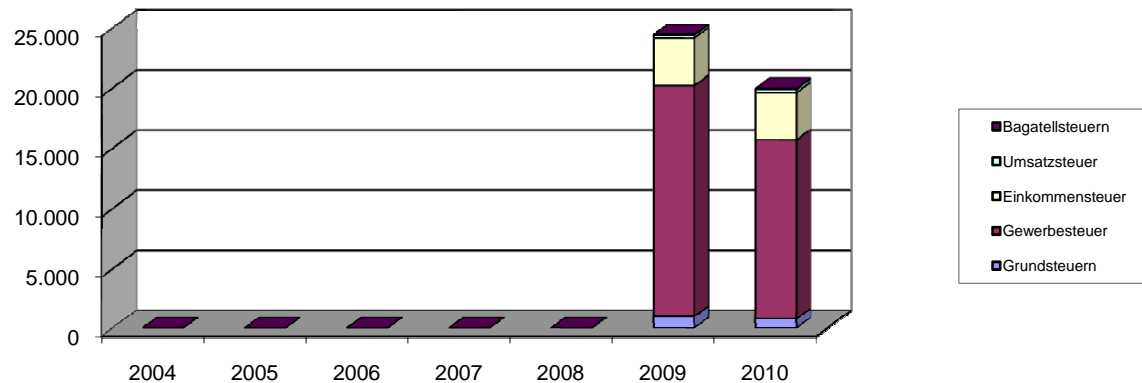
Einwohner	10.577	Verwaltung			
Ortsteile	2	101,0	Mitarbeiter zuzügl.	0,0	in Eigenbetrieben
Hebesätze in Prozent		Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft			
GrdSt A	280	km	eigenes Straßennetz	50	
GrdSt B	240	4	Kindergärten mit	345	Plätzen
GwSt	375	2	Jugendzentren	0	Seniorenheim
Kreisumlage	32,5	0	Stadthalle	0	Bürgerhäuser
Schulumlage	22,5	1	Freibad	1	Hallenbäder
Eigenbetriebe für	Wasserversorgung	2	Sporthallen	5	Sportplätze
Eigengesellschaft für	Servicewohnungen				

Ergebnishaushalt		Rechnungsergebnisse					Planansätze			Kennziffern					
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €					2009	2010							
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		2008	2009	2010			
Ordentliche Erträge	50 bis 55					10.591	10.529	10.577		strenger Haushaltsausgleich ¹	ja	ja			
Ordentliche Aufwendungen	60 bis 76						27.409	24.074							
Verwaltungsergebnis							2.589	333		fiktiver Haushaltsausgleich ²	ja	ja			
Finanzerträge	56,57						236	239		Haushaltssicherungskonzept ³	nein	nein			
Finanzaufwendungen	77						248	393							
Finanzergebnis							-12	-154		Freie Spitze ⁴	ja	ja			
Ordentliches Ergebnis pro Kopf							2.577	179							
außerordentliche Erträge	59						40	10		Ein strenger Haushaltsausgleich ist erreicht, wenn das ordentliche Ergebnis "0" oder positiv ist.					
außerordentliche Aufwendungen	79						0	0							
Außerordentliches Ergebnis							40	10		Ein fiktiver Haushaltsausgleich kann durch ein positives außerordentliches Ergebnis erreicht sein.					
Jahresergebnis							2.617	190		Ein Haushaltssicherungskonzept muss erstellt werden, wenn das ordentliche Ergebnis negativ ist.					
<p>Ergebnishaushalt in T €</p>															
Finanzhaushalt															
Finanzmittelfluss		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		Liquiditätsprobleme ⁵	2008	2009	2010		
aus Verwaltungstätigkeit	9						8.983	686						nein	nein
aus Investitionstätigkeit	15						-5.296	-24.220							
aus Finanzierungstätigkeit	18						508	19.552		Ein Liquiditätsprobleme können bei einem negativen Cash-Flow auftreten.					
Cash-Flow							4.195	-3.982							
Finanzmittelbestand 1.1.	20						11.239	15.434							
Finanzmittelbestand 31.12.							15.434	11.453							

Erträge		Rechnungsergebnisse					Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €					2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010				
ordentliche Erträge gesamt	50 bis 55					10.591	29.998	24.407				
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-18,6%	Steuerquote ¹	81,5%	81,8%	
Off.-rechtl. Lstg.-entgelte	51						2.293	2.104	Zuwendungsquote ²	8,1%	6,3%	
Anteil an ordentlichen Erträgen							7,6%	8,6%	Gemeinschaftsteuerquote ³	17,2%	21,0%	
Erträge aus Zuweisungen	54						2.437	1.526	Gewerbsteuerquote ⁴	78,5%	74,7%	
davon vom Land	5401						170	195	Bagatellsteuerquote ⁵	0,2%	0,2%	
Steuereinnahmen	55						24.458	19.976				
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-18,3%				
pro Kopf							2.323 €	1.889 €				
Einkommensteuer	5500						3.950	3.907				
Anteil an Steuereinnahmen							16,2%	19,6%				
Umsatzsteuer	5504						246	291				
Anteil an Steuereinnahmen							1,0%	1,5%				
Grundsteuer A	5551						25	20				
Anteil an Steuereinnahmen							0,1%	0,1%				
Grundsteuer B	5552						1.000	800				
Anteil an Steuereinnahmen							4,1%	4,0%				
Gewerbsteuer	5553						19.200	14.921				
Anteil an ordentl. Erträgen							64,0%	61,1%				
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-22,3%				
Gewerbsteuer netto	5553./738010						16.032	12.135				
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-24,3%				
pro Kopf							1.523 €	1.147 €				
Spielapparatsteuer	555912						15	15				
Hundesteuer	555920						22	22				
Zweitwohnungsteuer	555960						0	0				

¹ Diese Quote ist das Verhältnis von Steuererträgen zu ordentlichen Erträgen. Je höher sie ist, desto größer ist die Selbstfinanzierung der Kommune.
² Diese Quote ist das Verhältnis von öffentlichen Zuweisungen zu den ordentlichen Erträgen. Sie drückt das Maß der finanziellen Abhängigkeit der Kommune aus.
³ Diese Quote erklärt den Anteil von Einkommen- und Umsatzsteuer am Steueraufkommen.
⁴ Diese Quote erklärt den Anteil der Gewerbesteuer am Steueraufkommen.
⁵ Diese Quote erklärt den Anteil aller Bagatellsteuern am Steueraufkommen.

Steuererträge in T€



Aufwendungen	Rechnungsergebnisse							Planansätze			Kennziffern		
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €							2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr.	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
	(KVKR)					10.591	10.529	10.577					
ordntl. Aufwendungen ges.	60 bis 78						27.409	24.074					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-12,2%					
für Personal	62,63,64,65						5.572	5.784					
davon für Versorgung	644-646						180	180					
pro Kopf							529 €	547 €					
Personalbestand Kernhaushalt							97,00	101,00					
für Personal der Eigenbetriebe							0	0					
Personalbestand Eigenbetriebe							0,00	0,00					
Personalaufw. inkl. Eigenbetriebe							5.572	5.784					
pro Kopf							529 €	547 €					
Gesamtbestand (Kernhaushalt und EB)							97,00	101,00					
für Sach- und Dienstleistg.	60,61,67-69						7.001	4.828					
für Abschreibungen	66						1.606	1.678					
für Steuern	70,73,74						12.373	10.960					
davon GwSt-Umlage	738010						3.168	2.786					
davon Umlage an Gemeinden	7354						0	0					
für Zuweisungen	71						564	533					
für Transferleistungen	72						102	102					
für Zinsen	77						248	393					
Konsumaufwendungen *							14.991	13.215					
pro Kopf							1.424 €	1.249 €					

* Durch die Kennziffer Konsumausgaben (vgl. auch Kennziffern) kann z.B. dargestellt werden, ob die durch Auslagerung erreichte Senkung der Personalausgaben tatsächlich zu geringeren Ausgaben geführt hat oder ob aufgrund höherer Zuschüsse lediglich eine Ausgabenverlagerung stattfand.

¹ Diese Quote gibt an, welchen Anteil die Personalauswendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

² Die Personalintensität ist die Relation zwischen Einwohner- und Beschäftigtenzahl. Ein hoher Wert bedeutet, dass rechnerisch jeder Bedienstete für eine große Zahl von Einwohnern tätig werden muss.

³ Diese Quote drückt die kommunale Eigenverantwortlichkeit der Gesamtaufwendungen aus. Hier werden die Aufwendungen für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen, Zuweisungen und Zinsen zu den gesamten ordentlichen Aufwendungen in Beziehung gesetzt.

⁴ Diese Quote drückt den Aufwandsanteil für Sach- und Dienstleistungen aus. Ein niedriger Wert lässt erkennen, dass die Kommune sich vermehrt für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

⁵ Diese Quote zeigt den Zinsaufwand an den ordentlichen Aufwendungen an.

⁶ Diese Quote verdeutlicht die beanspruchten ordentlichen Erträge für den Zinsaufwand.

⁷ Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Aufwendungen weitgehend unbeeinflussbar ist. Achtung: Eine niedrige Quote kann bedeuten, dass das Vermögen weitgehend abgeschrieben ist (Überalterung des Anlagevermögens).

Aufwendungen in T€

Jahr	Personalaufwand	Sachaufwand	Abschreibung	Zinsaufwand	Steuern	Zuweisungen	Transferleistungen
2004	~1.000	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500
2005	~1.000	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500
2006	~1.000	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500
2007	~1.000	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500
2008	~1.000	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500	~0.500
2009	~6.500	~3.000	~1.500	~1.500	~1.500	~1.500	~1.500
2010	~6.000	~2.500	~1.500	~1.500	~1.500	~1.500	~1.500

Anlagen	Rechnungsergebnisse					Planansätze			Abkürzungsverzeichnis	
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €									
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010			
Einwohner					10.591	10.529	10.577	Aufwendg.	Aufwendungen	
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten gem. Muster 4 zu §1 GemHVO										
1. aus Anleihen					0	0	0	außerord. Ergeb.	außerordentliches Ergebnis	
2. aus Krediten					4.958	5.466	25.018	Dienstleistg.	Dienstleistungen	
2.6 davon vom Kreditmarkt					4.321	4.022	23.590	EB	Eigenbetrieb	
3. aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					49	49	49	EK	Eigenkapital	
4. der Sondervermögen					226	196	183	gem.	gemäß	
5. aus Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung	
6. aus Mitgliedschaften in Zweckverbänden					716	585	515	ges.	gesamt	
7. aus Beteiligung an wirtschaftl. Unternehmen.					1.839	1.810	1.781	GrdStA	Grundssteuer A	
8. aus lfr. Mietverträgen und ÖPP-Verträgen					0	0	0	GrdStB	Grundssteuer B	
Summe					7.788	8.106	27.546	GwSt	Gewerbsteuer	
pro Kopf					735,34	769,87	2.604,33	ha	Hektar	
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen gem. Muster 5 zu §1 GemHVO										
1. Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	HH	Haushalt	
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	inkl.	inklusive	
1.1 aus Überschüssen des ord. Ergebnisses					0	0	0	jährl.	jährlich	
1.2 aus Überschüssen des außerord. Ergeb.					0	0	0	km	Kilometer	
1.3 zweckgebundene Rücklage					0	0	0	KVVR	Kommunaler Verwaltungsrahmen	
1.4 Sonderrücklage					0	0	0	lfr.	langfristig	
2. Rückstellungen (Summe)					2.949	22.209	21.527	Leistg.	Leistungen	
pro Kopf					278,44	2.109,32	2.035,27	öff.rechtl Lstg.-entgelte	öffentlich rechtliche Leistungsentgelte	
Übersicht über die Fraktionszuschüsse gem. Muster 6 zu §1 GemHVO										
1. Gesamtbetrag der Mittel					0	0	0	ÖPP	Öffentlich private Partnerschaft	
3. Zus. gewährte geldwerte Leistg. (Summe)					3.100	3.075	2.695	ord.	ordentliche	
Summe Fraktionsfinanzierung					3.100	3.075	2.695	Personalaufw.	Personalaufwand	
pro Kopf					292,70	292,05	254,75	Rechn.-Abgrenz.-Posten	Rechnungsabgrenzungsposten	
								Unternehm.	Unternehmen	
								verbd.	verbundene	
								wirtschaftl.	wirtschaftliche	
								zus.	zusätzlich	